



LICHTBLICKE

Interessantes und Wissenswertes aus der Arbeit des Hospizvereins Neustadt



LIEBE MITGLIEDER,

wie Sie der Titelseite entnehmen können, bestimmten zwei Ereignisse das Vereinsleben in diesem Jahr 2020 ganz wesentlich.

Das 25-jährige Bestehen des Hospiz Vereins Neustadt a. d. Aisch im Februar und die Coronakrise, die seit März unser Privatleben und ebenso heftig das Vereinsleben dominiert.

Glücklicherweise konnten wir die Jubiläumsfeier, noch vor der Coronakrise, zusammen mit der Band „Variabel“ in der kath. Kirche und anschließend im Pfarrsaal mit zahlreichen Ehrengästen und Vereinsmitgliedern begehen.

Die Grußworte und Reden hielten Rückschau auf 25 Jahre Vereinsgeschichte und zeigten aber auch einen guten Weg

in die Zukunft des Hospiz Verein Neustadt auf.

ABER DANN... KAM CORONA!

Alle weiteren Planungen im Jubiläumsjahr wurden jäh gestoppt.

Verordnung auf Verordnung folgte vom Bay. Gesundheitsministerium für Gesundheit und Pflege.

Empfehlungen wurden vom Bay. Hospiz- und Palliativverband gegeben, wie sich der Verein und die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter zu verhalten haben. Hygienevorschriften wurden erlassen.

Es fühlte sich an wie eine Notbremsung von 100 auf 0.

HOSPIZBEGLEITERKURS VII 2019 / 2020

Trotz Corona - Wertvolles Ehrenamt

Bereits zum 7. Mal bildete der Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e. V. Hospizbegleiter aus. Nach siebenmonatiger Qualifizierung nahmen 12 Frauen und 1 Mann aus den Händen der Koordinatorinnen Ute Neumeister und Inge Göß die Zertifikate entgegen. Somit ist das Fundament gelegt, um die wahrlich nicht leichte Aufgabe einer Hospizbegleiterin, eines Hospizbegleiters, nahezu professionell auszuüben.

Die Befähigung dafür erwarben sie in 109 theoretischen Unterrichtseinheiten und 20 Praxisstunden.

„Zeit schenken“ und sich auf die Situation des Schwerstkranken und Sterbenden einlassen, ob in häuslicher Umgebung, im Betreuten Wohnen, in einem Senioren- und Pflegeheim oder in der Klinik

Neustadt, ist eine Aufgabe, „die viel fordert, aber auch als großes Geschenk empfunden wird“. Diese Arbeit entlastete die Angehörigen, auf emotionaler Ebene, da die Betroffenen auch von ihren Nöten und Sorgen erzählen. Der Hospizbegleiter bringt somit Sicherheit in die Familie, wie eine schützende Hand. Mit viel Engagement würden die Hospizbegleiter ihre Tätigkeit aufnehmen und das Team der bereits aktiven Ehrenamtlichen verstärken.

Die Coronakrise ließ es leider nicht zu, dass der Abschluss in einer kleinen Feierstunde begangen werden konnte.

Umso mehr wünscht der Hospiz Verein den „Neuen Ehrenamtlichen“ Mut und Zuversicht bei der ersten Begleitung in eigener Verantwortung.



25 JAHRE

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e. V.



für 25 jähriges Wirken des Hospiz Vereins
Neustadt a. d. Aisch e. V.



an die Band „Variabel“ für das Jubiläumskonzert.



an die zwölf Frauen und drei Männer die am
9. Februar 1995 den Hospizverein gründeten.

Ute Aumüller, Andreas Bayerl, Marianne Bienen+, Margarete Böse+, Marianne Fischer, Friederike Gressel, Gerlinde Guggenberger, Ruth Kraft+, Brigitte Muck+, Emmen Pfeiffer, Dr. Peter Pfeiffer, als erster Vorsitzender, Yvonne Pröschel, Ludwig Schroll, Heidi Stangl und Marianne Zeilinger verwirklichten die Hospizidee in Neustadt.



an die vielen aktiven Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, die sich seit 25 Jahren in die Pflicht nehmen ließen. Sie bilden das Fundament des Vereins. Ohne Sie wäre unsere hospizliche Arbeit nicht möglich.



an die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in vielfältiger Weise den Verein lebendig halten.



an die hauptamtlichen Mitarbeiter, die mit großem persönlichem Engagement den Verein tragen.



an die Beiräte und Vorstandsmitglieder, die bisher und ganz aktuell den Verein mit fachlicher Kompetenz beraten und Anregungen geben.



an die kirchlichen und sozialen Institutionen, an unsere Kooperationspartner sowie an das Landratsamt Neustadt-Bad Windsheim und nicht zuletzt an die Stadt Neustadt a. d. Aisch an die sich der Verein wenden kann, wenn es notwendig ist.



an die Partner- Hospizvereine und den Bayerischen Hospiz- und Palliativverband mit denen stets ein kooperativer Austausch möglich ist.



Zahlreiche Gratulanten sind gekommen um mit uns im Pfarrsaal das Jubiläum zu begehen. Grußworte sprachen:



Herr Schnitzlein als Repräsentant des Landkreises Neustadt Aisch - Bad Windsheim.

Dank an Waltraud Volland für das sinnstiftende Bild, das jetzt im Seminarraum hängt.

Herr Meier, 1. Bürgermeister von Neustadt a. d. Aisch.

Frau Gareis, Seniorenbeauftragte der Stadt Neustadt a. d. Aisch.

Herr Dr. Sandmeyer, Vorsitzender des Hospizvereins Steigerwald, Burghaslach.

Herr Dr. Hanke vom Hospizverein Fürth.



WAS MACHT DAS BESONDERE AN EINEM HOSPIZVEREIN AUS?

Es sind hauptsächlich die Mitglieder und die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter. Es sind die Werte die sie verinnerlicht haben und die äußere Haltung die sie an den Tag legen.

Fragen werden gestellt und Antworten darauf gefunden.

Welche Werte nehme ich gegenüber meinem Leben ein? Welche Werte tragen mein Leben?

Sind es Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Zuwendung, Wohlergehen für mich und für andere? Sind es Humanität, Glaube, Empathie?

Was ist mir wichtig im Zusammenleben mit meinen Mitmenschen und wie haben sich meine Werte im Lauf der Zeit verändert in Bezug auf Pünktlichkeit, Treue, Flexibilität, Nachbarschaftshilfe.

Suchen wir Werte die Bestand haben?

Sind es vordergründig materielle Werte wie Geld, Besitz oder sind es immaterielle Werte wie, Freundschaft, Partnerschaft, Familie, Gemeinschaft, Zugehörigkeit zu Gruppen die meine Überzeugung teilen.

Wer ein soziales Ehrenamt übernimmt für den stehen immaterielle Güter in seiner Werteskala ganz oben. Er orientiert sich in seinen Werten an menschlichen Beziehungen.

Die Voraussetzung dafür ist, eine positive Haltung zu sich selbst einnehmen.

Es stellt sich die Frage:

Warum übernehme ich überhaupt ein soziales, ein hospizliches Ehrenamt?

Antworten darauf können sein:

Ich möchte etwas zurückgeben von dem, was ich selbst in meinem Leben empfangen habe. Ich möchte nicht nur für mich und meine private Welt leben.

Ich möchte etwas für einzelne Menschen tun.

Ich möchte etwas tun, was meinem Leben Sinn gibt.

Der Ausdruck moderner Ehrenamtstätigkeit zeigt sich in folgenden Aussagen:

Das Verhältnis zu mir und zu meinen Mitmenschen bestimme ich selbst.

Ich möchte über meine Zeit und meinen Einsatz weitgehend selbst bestimmen.

Ich möchte anderen Menschen Zeit widmen und für Sie da sein, soweit sie das auch möchten.

Wir spüren es in der Hospizarbeit:

Die Begegnung mit Sterbenden zählt für viele Menschen und die Gesellschaft im Ganzen nicht zu den wichtigsten Themen.

Viele Menschen sind ängstlich und unsicher im Umgang mit Sterbenden.

Viele Menschen scheuen die Begegnung mit dem Sterben und mit sterbenden Menschen, aus Unsicherheit, aus Sorge um den anderen und um sich selbst.

Sterbende Menschen und ihre Angehörigen wünschen sich aber vielfach Nähe und Unterstützung in dieser Zeit.

Hospizarbeit gewährleistet, dass diese Nähe und Unterstützung nicht „zufällig“ geschieht, sondern bewusst, aufgrund einer qualifizierten Ausbildung und den gesam-

melten Erfahrungen in vielen hospizlichen Begleitungen.


Offenheit dem Sterben und den Sterbenden gegenüber bewirkt einen Zuwachs an Wissen, Erkenntnis und Gewissheit vom Sterben.

Sterbebegleitung und Hospizarbeit ist ein Geben und Nehmen zwischen den Menschen.

In der Hospizarbeit erfahren wir, dass wir Teil des Lebens und Sterbens von Menschen sind.

Letztendlich erkennen wir unsere eigene Endlichkeit.

Scheuerer Xaver



Ich möchte sie, so gut ich es kann, bitten
Geduld zu haben gegen das Ungelöste
in Ihrem Herzen und zu versuchen,
die Fragen selbst liebzuhaben
wie verschlossene Stuben und wie Bücher,
die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.
Forschen Sie jetzt nicht nach den Antworten,
die Ihnen nicht gegeben werden können,
weil Sie sie nicht leben könnten.
Es handelt sich darum, alles zu leben.
Leben Sie jetzt die Fragen.
Vielleicht leben Sie dann allmählich,
ohne es zu merken,
eines fernen Tages in die Antwort hinein.

Rainer Maria Rilke

DAS WACHSENDE VERTRAUEN VON HERRN F.

Nach meiner Hospizbegleiterausbildung im April 2018 hatte ich meine zweite Hospizbegleitung bei Herrn F. Gemeinsam mit meiner Hospiz-Koordinatorin machte ich mich auf den Weg zum Erstbesuch. Er wohnte mit seiner Frau zu Hause in einem kleinen Dorf, er war 90 Jahre alt und saß im Rollstuhl. Ich war doch etwas nervös, nachdem die Koordinatorin vor Betreten des Hauses erwähnte, dass Herr F. eigentlich keinen Besuch der Hospizbegleiterin möchte, sondern eine Familienangehörige unsere Begleitung wünscht. So ging ich mit gemischten Gefühlen zu Herrn F. Als mich die Koordinatorin vorstellte, sah er mich kritisch an und fragte mich, was ich denn eigentlich von ihm wolle. Ich erklärte ihm, dass ich gerne etwas Zeit mit ihm verbringen möchte und so kamen wir miteinander ins Gespräch. Beim Abschied hatte ich den Eindruck, dass er sich über meinen Besuch doch gefreut hatte und wir vereinbarten ein nächstes Treffen.

Bei meinem zweiten Besuch erzählte er mir viel von seinem Leben in seiner tschechischen Heimat, der Zeit im Krieg und wie er nach Deutschland kam. Es sprudelte nur so aus ihm heraus und wie seine Frau mir später erzählte, hatte er über vieles, von dem er mir erzählte, noch nie mit jemanden gesprochen. Dann spielte er mit mir noch begeistert ein paar Runden „Mensch ärgere dich nicht“ und ich merkte, wie gut ihm doch meine Anwesenheit tat. Daraufhin kam Frau F. noch mit einem schönen Fotobuch mit Bildern vom Fest ihrer kürzlich gefeierten diamantenen Hochzeit. Sie erzählte mir begeistert von ihren Kindern und Enkelkindern und ich merkte, dass sie auch das Gespräch mit mir suchte. So verbrachte ich ein paar schöne Stunden bei der Familie. Als ich ging sagte Herr F. „Sie kommen aber nächste Woche wieder, oder“? Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Bei meinem nächsten Besuch stand Frau F. bereits an der Haustür und erzählte mir, dass ihr Mann heute einen Wunsch an mich hätte. Er möchte gerne gemeinsam mit mir einen Spaziergang machen. Es war ein sonni-

ger Herbsttag und so setzten wir ihn in den Rollstuhl. Ich fuhr mit ihm durch das Dorf und er erzählte mir viel über die Bewohner und deren Anwesen. Er unterhielt sich auch mit alten Bekannten, was ihm sichtlich Freude machte.

Als wir wieder nach Hause kamen, bedankte er sich vielmals bei mir und meinte es sei der schönste Tag seit langem gewesen.

Mich berührte das sehr.

Als ich ihn nach einer Woche wieder besuchte, merkte ich dass Herr F. sehr bedrückt war. Nach einer anfänglichen Unterhaltung erzählte er mir, dass er am kommenden Donnerstag in die Klinik musste, und der Stent gewechselt wird, am Freitag würde er aber schon wieder nach Hause kommen. Im Gespräch merkte ich, dass er sehr große Angst vor dem Eingriff hatte. Als ich ging unterhielt ich mich mit Frau F. noch an der Haustür und auch sie teilte mir ihre Ängste vor der OP mit und dass ihr Mann zur Zeit wenig esse was ihr große Sorgen bereite. Ich nahm mir vor, am Wochenende bei der Familie anzurufen um mich zu erkundigen. Als ich am Samstag früh bei der Familie anrief, ging niemand an das Telefon und mich überkam schon ein ungutes Gefühl. Am Sonntag früh erreichte ich Frau F. und sie teilte mir mit, dass ihr Mann am Samstag in der Klinik verstorben sei. Bei der OP gab es Probleme. Alle Kinder und Enkelkinder konnten sich in der Klinik noch von ihrem Mann verabschieden. Ich hatte mit Frau F. noch ein langes und intensives Telefongespräch über die letzten Tage ihres Mannes im Krankenhaus.

Ich war traurig, aber auch dankbar, denn diese Begleitung war für mich sehr bereichernd und wertvoll. Das wachsende Vertrauen von Herrn F. hat mir gezeigt, wie wichtig meine Tätigkeit als Hospizbegleiterin, auch für ihn, gewesen ist.

I. Binder, Hospizbegleiterin

ALLER GUTEN DINGE SIND - „DREI“



Mit Freude kann der Verein seine dritte Vorsorge-Beraterin vorstellen.

Heike Müller absolvierte im September die Qualifizierung zur Beraterin für die Themenkreise: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Vorsorge zu treffen für sich und das Wissen an die Mitmenschen weitergeben ist eine starke Säule im Beratungsangebot des Hospizvereins. Wer sorgt für mich, wenn ich meinen Willen nicht mehr bilden und mich nicht mehr verständlich äußern kann, wenn ich krank und gebrechlich bin oder ich einen Unfall erlitten habe. Diese Fragen sollten sich nicht nur Senioren stellen sondern auch Personen die mitten im Leben stehen.

HOSPIZBEGLEITERKURS 2021

Es sind schon Anfragen eingegangen, wann ein nächster Qualifizierungskurs für Hospizbegleiter und Begleiterinnen stattfindet.

Die Hygieneregeln in der Coronakrise schreiben vor, dass nicht mehr als 12 Personen am neuen Kurs teilnehmen können.

Haben Sie Interesse, so melden Sie sich unter der Telefonnummer:

09161 – 6 29 09 an.



TRAUERGRUPPE

Wir begrüßen Frau Gabriele Wacker als neues Mitglied in unserer Trauerbegleitergruppe.

Trauer kann jeden treffen, die eigene Trauer zu verarbeiten ist wesentlich schwerer.

Umso wichtiger ist es mit anderen Menschen darüber zu sprechen.

WAS MACHT CORONA MIT DEM HOSPIZ VEREIN?

Nach Aufhebung des strikten Besuchsverbots ab 4. Mai 2020 wurden die häuslichen Begleitungen sehr zögerlich wieder aufgenommen. Versperrt, für unsere Hospizbegleiter* innen, blieben weiterhin die Senioren- und Pflegeheime sowie die Kliniken. Die Unsicherheit, sich beim Besuch von fremden Personen mit dem Coronavirus zu infizieren, war nicht nur in der Bevölkerung sehr groß sondern auch bei den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und unseren Ehrenamtlichen.

Hier war Aufklärungsarbeit der Koordinatorinnen gefragt. Die Hygieneregeln mussten erklärt werden und als sinnvolle Handreichung erhielten die aktiven Hospizbegleiter* innen ein „Coronaschutz- Mäppchen“ mit Mund- und Nasenschutz, Einmalhandschuhe und eine kleine Flasche mit Handdesinfektionsmittel.



Um die Präsenz zu erhöhen, sind Ute Neumeister und Inge Göß, unsere beiden Koordinatorinnen abwechselnd persönlich im Hospizbüro anwesend.

So können die notwendigen Gespräche gleich vor Ort geführt und die anfallenden Fragen und Wünsche besprochen werden.

Sprechzeiten der Koordinatorinnen sind: Dienstag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr und Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr. Weiterhin sind sie von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr am Telefon unter der Nummer: 09161 62909 erreichbar.

Gerne vereinbaren sie mit Ihnen einen Termin.

Die Aufgaben der Koordinatorinnen sind vielfältig:



Erstgespräche mit anfragenden Familien führen.

Vermittlung von Hospizbegleitern unbürokratisch und schnell, Praxisbegleitung und Einsatzleitung.

Beratung der Begleitungsaufgaben.

Palliativ-Care Beratung.

Kooperation/ Vernetzung mit den in der Begleitung beteiligten Dienste (SAPV Teams, amb. Pflegedienste...).

Gewinnung, Qualifizierung, Pflege und Ausbildung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter.

Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter.

Dokumentation.

Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Informationsveranstaltungen).

Trauerarbeit (Vermittlung von Angeboten, (Weiter-) Entwicklung von Trauerbegleitungsangeboten.

Mitwirkung und Ideengeber bei verschiedenen Projekten.

DIE HAARBÜRSTE AUF DEM NACHTKÄSTCHEN

Ich besuchte Frau Anna B. (Name geändert) in einer Senioreneinrichtung. Unter Einhaltung des geltenden Hygienekonzeptes sind Besuche wieder möglich.

In einem ersten Gespräch klärten wir Vorlieben und Interessen von Frau B. Sie mag gerne Musik und so bringe ich meine Veeh-Harfe mit und spiele ihr was vor.

Die Musik wirkt belebend auf Frau B. und sie bedankt sich nach jedem Besuch freundlich und verabschiedete mich mit den Worten: „Kommen Sie bald wieder!“, „Da Frau B. keine Angehörigen hier hat, freut sie sich besonders über jede Zuwendung.“

Eine zufällig auf dem Nachtkästchen liegende Haarbürste erwies sich als „Joker“.

Nachdem sie über Juckreiz klagte, bürstete ich ihr an den gewünschten Stellen die Haare und sie genoss es sichtlich.

Leichter ist das erfüllen von Wünschen wenn der Begleitete noch gefragt werden kann.

Im fortgeschrittenen Sterbeprozess wird die Kommunikation weniger, dann ist es für mich hilfreich, Vorlieben und Abneigungen zu kennen.

Ich bürstete Frau B. dann die Haare und sie wurde ganz ruhig, oft schlief sie dabei ein.

Ich denke auch daheim mehrmals täglich an meine Begleitete. In meinem Umfeld bin ich Botschafterin des Hospizgedankens und beantworte gerne Fragen, die sich zu diesem Thema ergeben.

M. Lacler, Hospizbegleiterin

IMPRESSIONEN VOM WEIHNACHTLICHEN BENEFIZKONZERT ...

... der Eschenbacher Hausmusik, den Eschenbacher Maadli, den Aurataler Sängern und dem Seemannschor Aischtal-Shantys



AUSZEIT- EIN TAG IM KLOSTER SCHWARZENBERG



So einen Tag habe ich schon lange vermisst. Diesen Gedanken hegten viele Teilnehmerinnen als der Klostertag des Hospiz Vereins im Franziskanerkloster Schwarzenberg zu Ende ging.

Die eigene Spiritualität erfahren können. Achtsam mit sich selbst sein und achtsam mit anderen umgehen, das war der rote Faden den die Referentin Anke Inge Wagner um den Tag gebunden hat. Erlebt wurden die Themen durch kurze Meditationen, in der Stille der Gedanken, durch meditative Phantasie Reisen, durch gemeinsame Gespräche und kleine rituelle Übungen untermalt mit Musik.



Es ist nicht leicht Spiritualität zu definieren:

Ein Versuch von Anke Inge Wagner: Spiritualität ist Suche, Hinwendung, Anschauung, subjektives Erleben einer transzendenten Wirklichkeit, die der ma-

teriellen Welt zu Grunde liegt.

Spiritualität ist nicht sinnlich erfahrbar und nicht rational erfassbar.



Es geht dabei nicht um gedankliche Einsichten, Logik oder die Kommunikation darüber, sondern es handelt sich in jedem Fall um intensive psychische, höchstpersönliche Zustände und Erfahrungen, die direkte Auswirkungen auf die Lebensführung und die ethischen Vorstellungen der Person haben.

Voraussetzung ist religiöse Überzeugung oder zumindest der Glaube an transzendente Kräfte. Als transzendent gilt, was außerhalb oder jenseits eines

Bereiches möglicher Erfahrung, insbesondere des Bereichs der normalen Sinneswahrnehmung liegt und nicht von ihm abhängig ist.

Ausdrucksformen von Spiritualität heute:

Bewusste Beschäftigung mit Sinn- und Wertfragen des Daseins, der Welt und besonders der eigenen Existenz und seiner Selbstverwirklichung im Leben, sagt Rudolf Sponsel.

Spiritualität will das „Unerklärliche“ ins eigene Leben integrieren, sagt Erich Rösch vom Bay. Hospiz- und Palliativverband.



Bewusster Umgang mit anderen, sich selbst und der Umwelt. Spiritualität impliziert Ehrfurcht und Dankbarkeit.

Achtsamkeit:

Achtsamkeit bedeutet, auf eine be-



stimmte Weise aufmerksam zu sein: bewusst im gegenwärtigen Augenblick zu sein, ohne zu urteilen.

Diese Art der Aufmerksamkeit steigert das Gewahrsein und fördert die Klarheit sowie die Fähigkeit, die Realität des gegenwärtigen Augenblicks zu akzeptieren.

Sie macht uns die Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von



Augenblicken besteht.

Wenn wir in vielen Augenblicken nicht völlig gegenwärtig sind, so übersehen wir nicht nur das, was in unserem Leben am wertvollsten ist, sondern wir erkennen auch nicht den Reichtum und die Tiefe unserer Möglichkeiten zu wachsen und uns zu verändern.

Einfühlsamer, als Anke Inge Wagner kann man die Hinwendung und Tätigkeit unser Hospizbegleiter und Hospizbegleiterinnen nicht umschreiben.

BEGLEITETE WEGE DURCH DIE TRAUER

Trauerspaziergang, dem Körper und der Seele etwas Gutes tun

Der Hospiz Verein NEA lädt zu einem Spaziergang für trauernde Menschen ein.

Untermalt von unterstützenden Impulsen und Gesprächen über die Trauer wird die Gruppe gemeinsam „ein Stück des Weges“ gehen. Beim Gehen mit allen Sinnen in der Natur unterwegs sein, inne zu halten und sich Zeit der Ruhe gönnen. Anderen trauernden Menschen begegnen und Erfahrungen austauschen, dadurch kann neuer Mut und Kraft für den Alltag geschöpft werden. Beim Gehen kommt nicht nur der Körper in Bewegung, sondern auch innere Versteinerungen können sich lösen. Ein Prozess der Heilung kann beginnen oder unterstützt werden.

Treffpunkt und Start des Spaziergangs ist am Waldfriedhof in Neustadt a. d. Aisch, wo wir am Samstag, 05.12.2020 um 14:30 Uhr beginnen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft und körperliche Fähigkeit zu einem ca. eineinhalb stündigem Spaziergang bei jedem Wetter. Die Leitung dieser Trauergruppe haben die beiden Koordinator*innen und ausgebildeten Trauerbegleiterinnen Ute Neumeister und Inge Göß.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Infos unter 0 91 61 - 6 29 09.

Die Termine im November / Dezember 2020 für die 1. Gruppe fallen leider der Coronakrise zum Opfer.

Die Termine für die 2. Gruppe bleiben noch bestehen, vorbehaltlich der aktuellen Coronasituation.

Sie finden statt am: 19.01.2021/ 02.02./ 16.02./ 02.03./ 16.03./ 30.03., jeweils von 18.00 - 19.30 Uhr

Die Gruppe 2 umfasst sechs Treffen im zweiwöchentlichen Rhythmus in einem festen Teilnehmerkreis von sechs Personen. Anmeldungen sind ab sofort möglich!

Alle Begegnungen werden von unseren ausgebildeten Trauerbegleitern begleitet. Der Hospiz Verein arbeitet überkonfessionell.

Die Veranstaltung der Gruppe 2 findet in den Räumen des Hospiz Vereins statt. Wenn Sie in der Gruppe oder in Einzelgesprächen Trauerbegleitung wünschen nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Jeder Trauernde begibt sich nach dem Verlust eines geliebten Menschen auf seinen ganz eigenen Trauerweg. Dabei begegnet er sich selbst, seiner Lebensgeschichte, seinem geliebten und so sehr vermissten Angehörigen, sowie anderen Menschen, die ebenfalls auf dem Weg sind.

In einer geschützten und von gegenseitigem Respekt getragenen Atmosphäre wollen wir diese Begegnung ermöglichen und Ihrer Trauer, Raum für Erinnerungen und Abschied, aber auch Erneuerung und Kraft geben.

Ihr Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e. V.

Bamberger Str. 27

91413 Neustadt a. d. Aisch

Tel. 0 91 61 - 6 29 09

koordinatorin@hospiz-nea.de

www.hospiz-nea.de

DANK DEN TRAUERSPENDERN

Immer wieder ergreifend sind die Dankesworte die den Hospiz Verein erreichen, nach beendeten hospizlichen Begleitungen. Geht dem Dank doch immer ein trauriges Ereignis voraus, ein von unseren Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern, betreuter Mensch ist verstorben.

Dieser stille Dank ist die Bestätigung für unser hospizliches Tun.

Wir denken auch an die im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder und halten sie in steter Erinnerung.

SPENDER 2019/2020

Die Arbeit des Hospiz Vereins wurde auch 2019 und 2020 wohlwollend durch Zuwendungen unterstützt. Oft resultieren die Spenden aus dem Erlös von Sammelaktionen, Betriebsjubiläen, Aktionen von Firmen und Instituten zum Jahresabschluss. Stets wird die gute Idee verfolgt, die ehrenamtliche Hospizarbeit zu fördern.

Hier eine Auswahl der Spender und Förderer:

Das Sportzentrum Neustadt, die Sparkasse Neustadt mit der Weihnachtsaktion, der Werbeshop in Neustadt a. d. Aisch ebenfalls mit einer Weihnachtsaktion, die Pfarrei Sugenheim mit einem ökumenischen Pfarrfest, der CVJM Neustadt mit ihrem jährlichen Eintopfessen, die Eschenbacher Sängler zusammen mit den Aischtal-Shantys mit einem Benefizkonzert, das Grafikstudio Archiprint und der dm-Markt Neustadt a. d. Aisch und ungenannte.




Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Sportzentrums überreichte Familie Grau eine großzügige Spende an den Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch. Wir sagen dafür herzlich Danke.



Zum Erntedankfest veranstaltete die CVJM- Jugend der evangelischen Kirchengemeinde Neustadt a. d. Aisch ein
„ EINTOPFESSEN “
 Den Gästen schmeckten die verschiedenen Gerichte vorzüglich, so dass die Spendenbereitschaft entsprechend groß war, darüber freut sich ganz besonders der Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch .




Sparkasse im Landkreis
 Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim
 Durch den Verzicht auf Weihnachtsgeschenke- und briefe darf sich der Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch über eine großzügige Spende freuen. Dafür sagen wir herzlichen Dank.




Eschenbacher Madli Auratler Sängler Eschenbacher Hausmusik
Dankeschön für den Erlös des Benefizkonzerts
 Aischtal-Shantys
 sagt der Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch




... eine gute Idee
 anstelle von Geschenken zu Weihnachten spendete das Werbeshop- Team einen noblen Betrag an den Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch
Dankeschön !



archi print
 Es war eine tolle Idee, den Erlös der Osterbastelaktion dem Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch zu spenden.
Dankeschön!
 www.handmade-wiith-fun.de



Der Erlös des ökumenischen Pfarrfestes 2019 der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Sugenheim kommt dem Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch zugute.
 Herzlichen Dank



Am 28. September 2020 hieß es in den dm- Märkten deutschlandweit **„Jetzt Herz zeigen“**, 5% der Tageseinnahmen spendete der dm- Markt- Neustadt a. d. Aisch dem Hospiz Verein.
 Die Mund- Nasen- Masken- Nähaktion von Frau Meth im dm-Markt Neustadt erhöhte die Spendensumme nochmals erheblich.
 Dafür sagt der Hospiz Verein herzlichen Dank.

Zuhören und Mitreden 2021

Die Veranstaltungsreihe des Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch

Jeder ist herzlich willkommen!

Der Eintritt ist frei!

Informieren Sie sich bei unseren Veranstaltungen:

Beginn ist jeweils um 19:30 Uhr, Bamberger Straße 27, 1. Stock

Organisation Martina Wawroschek



ACHTUNG: Bedingt durch die anhaltende Coronakrise kann es zur Absage einzelner Vorträge kommen. Wir informieren Sie rechtzeitig über die Tageszeitung, per E-Mail oder auf unserer Homepage.



DATUM	THEMA
12.01.2021	<p>GELASSENHEIT – VON DER KUNST, DEN TOD INS LEBEN ZU LASSEN <i>Wenn wir schon nicht gelassen leben, wie sollten wir dann gelassen sterben können.</i></p> <p>Eine Lesung aus dem Buch „Sterben und Gelassenheit“ mit Texten der drei Autoren. Sie sind Experten aus dem Hospiz- und Palliativbereich und wagen das Experiment, sich dem letzten aller Abschiede vorausschauend zu nähern. In behutsamer Ehrlichkeit geben sie Ängsten und Trauer, Hoffnung und Lebensfreude den nötigen Raum.</p> <p>Xaver Scheuerer (1. Vorsitzender Hospizverein Neustadt, Hospizbegleiter)</p>
09.02.2021	<p>ERBEN und VERERBEN – Beim Schenken nichts verschenken</p> <p>Rechtsfragen rund um Erbe, Erbschaft und Schenkung sind vielfältig und komplex. Machen Sie sich frühzeitig Gedanken darüber, wie und was Sie an wen vererben oder weitergeben möchten. Wir geben Ihnen Hilfestellung, damit Sie Ihren Willen auch bezüglich Ihres Vermögens klar und rechtskräftig umsetzen können.</p> <p>Katrin Held, Regionalvertretung, VR Bank, NEA Achtung: Die Veranstaltung findet in den Räumen der VR Bank NEA statt!</p>
09.03.2021	<p>DIE „EIGEN - ARTIGE“ BEGLEITUNG <i>von sterbenden Menschen mit einer geistigen Behinderung</i></p> <p>Die Würde des Menschen schließt ein, in Würde zu leben und in Würde zu sterben. Dies gilt auch für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Oft stoßen wir alleine schon im Kontakt mit geistig behinderten Menschen an unsere Grenzen. Wie soll da erst ein gutes Abschiednehmen gelingen? Diesen Fragen soll u. a. nachgegangen werden: Was ist Angesichts des Todes und dem „Danach“ sowie der Trauer wichtig?</p> <p>Heike Müller (Heilerziehungspflegerin, Sozialpädagogin, Hospizbegleiterin)</p>
13.04.2021	<p>SAPV – Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung <i>Kann es ein gutes Leben bis zum Schluss geben?</i></p> <p>Schwerstkranken und sterbende Menschen möchten in der häuslichen und familiären Umgebung bleiben – aber wer hilft medizinisch kompetent die Leiden und Nöte zu lindern und somit gut versorgt und menschenwürdig bis zuletzt zu leben? Sie erhalten einen Einblick in die Arbeit des SAPV -Teams und wie damit Angehörigen und Betroffenen sinnvoll geholfen werden kann.</p> <p>Christine Früh (Ärztin im SAPV Team Bamberg; 2. Vorsitzende im Hospizverein)</p>
11.05.2021	<p>DIE WELT MIT ANDEREN HERZEN SEHEN</p> <p>Leben und Sterben liegen immer sehr nah beieinander. In der Regel leben wir bevor wir sterben. Aber was, wenn jemand stirbt und trotzdem Leben gerettet werden? Es werden Einblicke zu Wissenswertem zur aktuellen Situation der Organspende in Deutschland gegeben, sowie Informationen über die Voraussetzungen und den möglichen Ablauf einer Organspende.</p> <p>Kilian Weidner, Koordinator Deut. Stiftung für Organtransplantation</p>

DATUM	THEMA
08.06.2021	<p style="text-align: center;">SPIRITUELLE VERFÜGUNG – Besondere Begegnung mit Leben, Sterben und Tod</p> <p>Als Ergänzung zur Patientenverfügung: Anregungen, sich durch gezielte Fragen gedanklich und gefühlsmäßig mit dem Sterben auseinander zu setzen und darüber nachzudenken, was persönlich am Lebensende wichtig sein könnte.</p> <p>Petra Hecht (Krankenschwestern mit Palliative Care Weiterbildung, Hospizbegleiterin)</p>
13.07.2021	<p style="text-align: center;">Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige in der Pflege</p> <p>Die Belastungen einer Pflegetätigkeit werden häufig unterschätzt und können nicht selten zu einer Überlastung und Erschöpfung führen. Pflegenden Angehörigen und Interessierten soll ein kleiner Überblick über die Möglichkeiten zur Entlastung (z.B. Verhinderungspflege, Entlastungsbetrag, Pflegezeit) gegeben werden.</p> <p>Denise Trenz (Fachstelle für pflegende Angehörige Diakonie Neustadt)</p>
10.08.2021	<p style="text-align: center;">ERNÄHRUNG – am Lebensende</p> <p>Wir können Sterbende doch nicht verhungern lassen? Wie die Nahrungsaufnahme in der letzten Lebensphase gestaltet werden kann und was dabei sinnvoll und bereichernd für alle Beteiligten ist, wird aufgezeigt.</p> <p>Ute Neumeister (Krankenschwester mit Palliative Care Weiterbildung, Koordinatorin, Trauer- und Hospizbegleiterin), Hospizverein NEA</p>
14.09.2021	<p style="text-align: center;">DEPRESSION ODER DEMENZ – Wer weiß das schon so genau?</p> <p>Zwei unterschiedliche Krankheitsbilder, die anhand einzelner Symptome oft miteinander verwechselt werden. Bei beiden können Konzentrationsschwierigkeiten, Desinteresse, Apathie und Lustlosigkeit vorkommen. Doch wo liegen die Unterschiede und wie erkennt man, was dahintersteckt? Diese Fragen sollen im Vortrag und einer anschließenden offenen Diskussion erläutert werden.</p> <p>Nikol Borovska (Psychologin und Gerontologin), Sozialpsychiatrischer Dienst im Diakonischen Werk e. V.</p>
12.10.2021	<p style="text-align: center;">WENN KINDER TRAUERN – dann auf ihre Art</p> <p>Sie werden sich mit einem Mal der Endlichkeit eines Lebens bewusst. Als Erwachsene stehen wir dem oft hilflos gegenüber. Es soll aufgezeigt werden, wie wir damit umgehen können und sowohl Verständnis als auch Hilfsmöglichkeiten entwickeln können.</p> <p>Gerlinde Thielert-Welker (Hospizbegleiterin)</p>
09.11.2021	<p style="text-align: center;">GESCHICHTEN – aus dem Leben eines Klinikclowns</p> <p>In Begegnungen mit alten und jungen Menschen öffnet Lachen und Leichtigkeit immer wieder die Türen der Herzen. Wie kann Lebensfreude auch in schweren Zeiten entdeckt werden?</p> <p>Was spielt sich hinter der Maske eines Klinikclowns ab? An diesem Abend ist Zeit zum Erzählen, Zuhören, Schmunzeln, Fragen stellen und der persönlichen Begegnung mit einem Klinikclown.</p> <p>Klinikclowns Lachtränen Würzburg e. V.</p>
14.12.2021	<p style="text-align: center;">„ENTSPANN DICH MAL...“ – oft leichter gesagt als getan</p> <p>Um das praktisch zu erfahren gehört sowohl Wissen als auch Übung zu verschiedenen Entspannungstechniken dazu. Manchmal ist der erste Schritt der schwierigste. Der Schwerpunkt liegt auf Praxistauglichkeit: Erlernen von kurzen Atemübungen zum Entspannen und unkomplizierter Meditation. Garantiert mit (positiven) Nebenwirkungen für sich selbst und seine Mitmenschen.</p> <p>Josefine Mühlroth, (MHBA) und Gerontologin (M.Sc.)</p>

KONTAKT

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.
Bamberger Straße 27, 1. OG
91413 Neustadt a. d. Aisch

GESPRÄCHSZEITEN:
Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

BÜROÖFFNUNGSZEITEN:
Montag von 8:00 bis 13:00 Uhr
Donnerstag von 12:30 bis 15:30 Uhr

Telefonische Vereinbarung möglich.

Telefon: 0 91 61 - 6 29 09
Telefax: 0 91 61 - 8 82 77 04
Mobil: 0176 - 202 707 10
E-Mail: info@hospiz-nea.de

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

www.hospiz-nea.de

Hier finden Sie immer die aktuellen Termine, Veranstaltungen und Informationen.

Sie haben eine neue, oder geänderte E-Mail- Adresse, dann senden Sie uns ein-

fach eine Mail unter Angabe Ihres Namens mit dem Stichwort:
„Meine Mailadresse“ an:
rieder@hospiz-nea.de
Sie können dann in einem Handstreich auch gleich Ihre Anschrift aktualisieren.
Für Ihre Mitarbeit danken wir.

Spendenkonto
Sparkasse Neustadt a. d. Aisch
Konto 431 478
BLZ 762 510 20
IBAN DE 86 7625 1020 0000 4314 78
BIC BYLADEM 1 NEA

Als gemeinnützig anerkannter Verein stellen wir Ihnen gern auch eine Spendenquittung für Ihre Zuwendung aus.

SAPV- Team
der Sozialstiftung Bamberg
Tel.: 0951 503 168 99
E-Mail: sapv@sozialstiftung-bamberg.de
Stützpunkt Neustadt a. d. Aisch
Bamberger Straße 27
91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel.: 0 91 61 - 66 209 33
Fax.: 0 91 61 - 66 209 32

PARTNER - HOSPIZVEREIN

Hospizverein Steigerwald e.V.
Kirchplatz 4
96152 Burghaslach
Tel.: 0 95 52 - 9 30 78 59
E- Mail: daniel.lischewski@elkb.de

Besuchsanfragen und Anfragen nach hospizlichen Begleitungen richten Sie bitte an:
Tel.: 0 91 61 - 6 29 09
Mobil: 0176 - 20 27 07 10
E- Mail: info@hospiz-nea.de

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Aufgrund der neuen EU- Datenschutzgrundverordnung (EU- DSGVO) die seit 25.5.2018 in Kraft getreten ist möchten wir Ihnen einige Hinweise geben.

Der Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch erhebt und speichert Daten, die für die Mitgliedschaft bzw. für die ehrenamtliche Tätigkeit als Hospizbegleiterin oder als Hospizbegleiter erforderlich sind. Dies sind zunächst Ihre Angaben zur Person (Name, Anschrift, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse, Telefon, und Bankdaten).

Im Zuge Ihres Einsatzes betrifft dies auch Daten zu Ihrem Einsatz. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und ohne Ihre Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Daten werden innerhalb des Vereins verwendet um Ihnen Informationen über das Vereinsleben, über Veranstaltungen, Einladungen sowie interessante Informationen Dritter, die einen Bezug zur hospizlichen Arbeit haben, zukommen zu lassen.

Ihre Daten werden verwendet um Ihnen die Vereinszeitschrift „Lichtblicke“ per Post zu senden. Der Verein veröffentlicht gegebenenfalls Berichte und Fotos im Internet, auf der Vereinshomepage und in der Presse. Ihre Einwilligung des Datengebrauchs gilt über die Beendigung Ihrer Mitgliedschaft im Hospiz Verein hinaus, endet jedoch nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen, oder durch Ihren Widerruf, der jederzeit möglich ist.

Sie haben nach der EU- DSGVO das Recht auf Auskunft über Ihre beim Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch gespeicherten Daten. Sollten Sie mit der Verwendung Ihrer Daten nicht einverstanden sein, geben Sie uns bitte eine Rückmeldung unter: info@hospiz-nea.de oder postalisch an: Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V., Bamberger Straße 27, 91413 Neustadt a. d. Aisch. Wenn wir nichts von Ihnen hören, setzen wir Ihr Einverständnis als gegeben voraus.

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.

Bamberger Straße 27
91413 Neustadt a. d. Aisch



Beitrittserklärung

Vorname und Name

Geburtsdatum

Straße und Hausnummer

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

PLZ / Ort

Datum

Unterschrift

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e. V. und erkenne die Satzung an. Datenschutzerklärung (EU - DSGVO): Ich bin damit einverstanden, dass der Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e. V. als Mitglied des BHPV meine Personalien (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Bankdaten oder vergleichbare Daten) erhebt, speichert, nutzt und den Mitarbeitern zur Verfügung stellt. Die Daten werden ausschließlich dazu verwendet, mich in allen Angelegenheiten des Hospiz Vereins umfassend zu informieren. Die vorstehende Einwilligungserklärung ist freiwillig. Ich kann sie jederzeit widerrufen.

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige hiermit den Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V. den Jahresbeitrag in Höhe von mindestens 15 € vom nachstehenden Konto abzubuchen. Wir halten den jährlichen Mindestbeitrag bewusst gering, damit auch Menschen mit niedrigem Einkommen uns unterstützen können. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn der Beitrag höher ausfällt. Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

€

Mitgliedsbeitrag pro Jahr

Kontoinhaber

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Ort und Datum

Unterschrift

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V. · Bamberger Straße 27 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Telefon: 09161 62 909 · Mobil: 0176 202 707 10 · email: info@hospiz-nea.de · www.hospiz-nea.de
Konto: Sparkasse Neustadt a. d. Aisch; IBAN: DE 86 7625 1020 0000 4314 78 BIC: BYLADEM1NEA

IMPRESSUM

Herausgeber
Hospiz Verein
Neustadt a. d. Aisch e.V.
Bamberger Straße 27
91413 Neustadt a. d. Aisch

Redaktion
Xaver Scheuerer
(V.i.S.d.P.)

Gestaltung
Xaver Scheuerer
archiprint netzwerk

Druck
WIRMachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang



„es ist ein wunder“

es ist ein wunder
was ist ein wunder?
gezeugt zu werden
zu zeugen
geboren zu werden
zu gebären
gelebt zu werden
zu leben
geschaffen zu werden
zu schaffen
geträumt zu werden
zu träumen
geliebt zu werden
zu lieben
gebraucht zu werden
zu brauchen
gedacht zu werden
zu denken
geföhlt zu werden
zu föhlen
gestorben zu werden
zu sterben
es ist ein wunder
ist ein wunder?
es ist !

Autor: Kurt Marti